

## DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16169  
Mittwoch, 03. November 2021

Das AIZ bleibt am 4. und 5. November 2021 geschlossen . . . . .	1
Moosbrugger: Multitalent Wald für Schutz unserer Lebensvielfalt nützen . . . . .	1
COP26: Abholzung bis 2030 stoppen . . . . .	2
Rund 90 Länder schließen sich auf COP26 Methaninitiative an . . . . .	3
Klimastudie von NASA und PIK: Weizen- und Maiserträge werden sich verändern . . . . .	4
Österreichische Erzeugermilchpreise konnten im September zulegen . . . . .	5
Weltmilchmarkt: Global Dairy Trade-Index steigt um weitere 4,3% . . . . .	6
EU-Schlachtrindermarkt durch positive Signale geprägt . . . . .	7
Kartoffelmarkt: Lager der heimischen Händler und Landwirte gut gefüllt . . . . .	8
Grabmayr: Geänderte Holzmarktsituation erfordert Anpassung beim Einschlag . . . . .	8
EU - USA: Versöhnung im Handelsstreit um Stahl und Aluminium . . . . .	10
LK Kärnten warnt vor künftigem Tierärztemangel . . . . .	10
Bio Austria OÖ wählte neuen Obmann und Vorstand . . . . .	11
Kärnten: Die Sieger des Almprojektpreises 2021 stehen fest . . . . .	11

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT  
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische  
Versicherung

## Das AIZ bleibt am 4. und 5. November 2021 geschlossen

Das nächste Mailservice erscheint am 8. November - der Newsletter am 12. November

Wien, 3. November 2021 (aiz.info). - Das AIZ bleibt am 4. und 5. November 2021 wegen einer internen Seminar-Veranstaltung geschlossen. Die Redaktion steht am Montag, 8. November, wieder zur Verfügung. An diesem Tag erscheint auch das nächste Mailservice. Am 5. November entfällt auch der wöchentliche Newsletter, die nächste Ausgabe wird dann am 12. November versendet. Wir bitten alle Leserinnen und Leser sowie Emittenten von Presseausendungen um Verständnis. (Schluss)

## Moosbrugger: Multitalent Wald für Schutz unserer Lebensvielfalt nützen

Holz statt Fossilien - Klima- und Biodiversitätsschutz durch aktive Waldwirtschaft

Wien, 3. November 2021 (aiz.info). - "Wer den Schutz des Klimas und unserer Lebensvielfalt ernst nimmt, muss alles daransetzen, fossile Rohstoffe durch erneuerbare zu ersetzen und regionale, effiziente Kreisläufe zu fördern. Eine aktive Waldbewirtschaftung und Verwendung von Holz sind dabei Kernelemente. Wir müssen zum Wohle der kommenden Generationen auf die Kraft der Natur in Form unserer Bäume bauen. Sinnvolle und langfristig wirkende Lösungsansätze sind gefragt. Wer hingegen das Potenzial des Multitalents Wald verkommen lassen und lieber weiter CO2 produzieren möchte, hat die Zeichen der Zeit nicht erkannt und wird uns in die Sackgasse führen. Das wäre eine vollkommen verfehlte Strategie, vor der auch die Wissenschaft warnt. Ein nicht bewirtschafteter und verjüngter Wald wird aufgrund der Klimakrise nämlich selbst in absehbarer Zeit massiv CO2 freisetzen", warnt Landwirtschaftskammer (LK) Österreich-Präsident **Josef Moosbrugger** anlässlich der UN-Klimakonferenz in Glasgow vor diversen Plänen, Wälder großflächig außer Nutzung zu stellen. \* \* \* \*

### Forschungsinstitute bestätigen den Grundsatz "Schützen durch nützen"

Während des Wachstums nimmt jeder Baum CO2 auf, wandelt es in Kohlenstoff um und lagert es im Holz ein. So ist in 1 m<sup>3</sup> Holz 1 t CO2 gespeichert. Bei der Verrottung des Baumes wird genau diese Menge dann auch wieder in die Atmosphäre abgegeben. Dazwischen kann der wertvolle Rohstoff jedoch in unzähligen Lebensbereichen sinnvoll und lange eingesetzt werden.

Die Studie "CareforParis" aus dem Jahr 2019, an der renommierte Forschungsinstitute wie das Umweltbundesamt, das Bundesforschungszentrum für Wald (BFW), die Universität für Bodenkultur (Boku) und woodKplus mitgearbeitet haben, zeigt einen zukunftstauglichen Weg aus der Klimakrise klar auf. Ein überaus positiver Klimaschutzeffekt entsteht durch den Ersatz abiotischer und fossiler Rohstoffe durch Holzprodukte wie etwa Holzhäuser und die damit verbundene Einsparung fossiler Emissionen. Vorratsaufbau und Kohlenstoffspeicherung im Wald schneiden in einer Gesamtbilanz hingegen weit schlechter ab. Eine nachhaltige Waldbewirtschaftung mit Ausbau der Speicherung in Holzprodukten wird unter dem Aspekt eines langfristig wirksamen Klimaschutzes am besten bewertet.

## **Herausragende Bedeutung von Holz anerkennen**

"Nur 20% des Energiebedarfs in der EU und in Österreich werden mit elektrischer Energie gedeckt. Bei den restlichen 80% sind praxistaugliche Lösungen für die dringend notwendige Energiewende - weg von klimaschädlichem Erdöl, Erdgas und Kohle - insbesondere im Wärme- und Verkehrssektor unverzichtbar. Die herausragende Leistung von Holz als wichtigstem erneuerbarem Energieträger für den Klimaschutz muss daher auch bei der COP26 in Glasgow deutlich hervorgehoben werden. Andernfalls werden wieder irgendwelche vorgestrigen Risikotechnologien das Geschehen befeuern", warnt der LKÖ-Präsident.

## **Nicht der Lebensvielfalt das Licht abdrehen**

"Die Klimaverschlechterung einzubremsen, ist das Wichtigste für die gesamte Lebensvielfalt. Es gibt unzählige Arten, die vom nachhaltigen Waldmanagement auch unmittelbar profitieren. Lichtbedürftige und Wärme liebende Arten wie Schmetterlinge sowie zahlreiche Vogel- und Pflanzenarten brauchen einen lichtdurchfluteten Wald, der durch Baumentnahmen gezielt gefördert werden kann. Wir dürfen dieser Lebensvielfalt nicht das Licht abdrehen", so Moosbrugger. "Wir bekennen uns außerdem zur Ausweitung des Netzwerks an Naturwaldreservaten auf Basis des Vertragsnaturschutzes und zur Integration von Habitat- und Totholzbäumen als wichtige Hotspots der Waldbiodiversität."

## **Alle biodiversitätsrelevanten Parameter verbessert**

Die Waldfläche in Europa ist seit 1990 um 14 Mio. ha und der Holzvorrat um 8,3 Mrd. Vorratsfestmeter gewachsen. Alle biodiversitätsrelevanten Parameter haben sich verbessert - gerade durch eine nachhaltige Waldbewirtschaftung. Eine 10%ige Reduktion der Rohstoffbasis, wie in der EU-Waldstrategie vorgesehen, wäre allein in Österreich mit einem Verlust von 1,75 Mrd. Euro an Gesamtwertschöpfung beziehungsweise 15.400 Jobs in der Forst- und Holzwirtschaft verbunden - und das bei deutlich negativen Effekten auf Klima und Lebensvielfalt. Nähere Informationen über die Zusammenhänge zwischen Waldbewirtschaftung und Biodiversität sind der Webseite [www.waldgeschichten.com](http://www.waldgeschichten.com) zu entnehmen. (Schluss) - APA OTS 2021-11-03/09:27

## **COP26: Abholzung bis 2030 stoppen**

### **105 Länder beteiligen sich an Initiative zum Schutz weltweiter Wälder**

Glasgow, 3. November 2021 (aiz.info). - Das Versprechen von 105 Ländern, den Verlust von Waldflächen bis 2030 zu beenden, ist ein erster Erfolg auf der Klimakonferenz in Glasgow. Schon 2014 gab es im Vorfeld einer Klimakonferenz eine Initiative zum Schutz von Regenwäldern und Urwäldern. Doch damals machten wichtige Länder mit großen Waldbeständen nicht mit. Umso wichtiger wird nun auf der Klimakonferenz in Schottland eine Beteiligung von Russland, Brasilien und China bewertet. Auch Indonesien, der größte Palmölexporteur auf der Welt, macht mit. Die Unterzeichnerländer verfügen über rund 85% der Waldfläche auf der Welt. Sie verpflichten sich, die Zerstörung von Waldflächen bis 2030 zu beenden. Zudem sollen Handelsvereinbarungen über abholzungsfreie Produkte unterstützt werden. Auch eine nachhaltige Bewirtschaftung in und am Rande der bedrohten Waldflächen wird in der gemeinsamen Erklärung gefordert. \* \* \* \*

Die Initiative zum Schutz der "grünen Lunge" auf der Welt sieht keine Strafen für Unterzeichner, die sich nicht an die Vereinbarung halten, vor. Das ist auf Klimakonferenzen der Vereinten Nationen nicht üblich. Dafür soll es einen Fonds über 10 Mrd. Euro an öffentlichen Geldern für walderhaltende Maßnahmen geben. Besonders die Beteiligung von Brasilien wurde auf der COP26 als großer Erfolg gefeiert. Gegen den illegalen Holzeinschlag will das walddreiche Land mehr tun. Bis 2028 soll damit Schluss sein, zwei Jahre früher als bisher in Brasilien geplant. **António Guterres**, Generalsekretär der Vereinten Nationen, bleibt dagegen skeptisch. Das Ende der Abholzung zu beschließen, sei der leichtere Teil der Übung, twitterte Guterres. Schwieriger sei es dagegen, den Beschluss auch umzusetzen. (Schluss) mö

## Rund 90 Länder schließen sich auf COP26 Methaninitiative an

### Joe Biden legt Fokus auf Energiewirtschaft

Glasgow, 3. November 2021 (aiz.info). - Ein Durchbruch wird auf der Klimakonferenz in Glasgow nicht erwartet. Die Länder bestätigen auf der COP26 in Schottland zwar das Klimaziel aus dem Pariser Abkommen, die Erderwärmung auf möglichst 1,5 °C zu begrenzen. Aber obwohl die Wissenschaft die Dringlichkeit anmahnt, werden die Länder keine ausreichenden Programme zur Verminderung der Treibhausgase vorlegen und sich in Glasgow auch nicht zu konkreten Wegen für die Umsetzung der Klimaziele verpflichten. Umso wichtiger werden Vereinbarungen am Rande der Konferenz. Dazu gehört die "Globale Methan-Verpflichtung" (Global Methan Pledge), nach der der Ausstoß von Methan bis 2030 um 30% vermindert werden soll. Die EU und die USA hatten im September die Initiative ins Leben gerufen. Inzwischen haben sich rund 90 Länder angeschlossen, darunter auch große Methanemittenten wie Brasilien. Es fehlen vor allem noch Russland, China und Indien, um deren Zustimmung auf der Klimakonferenz geworben wird. \* \* \* \*

Neuseeland etwa, wo die große Schaf- und Rinderpopulation vor allem für zu viel Methan in der Atmosphäre sorgt, macht mit. Australien verweigert dagegen seine Unterschrift, weil das Land negative Auswirkungen auf seine Landwirtschaft befürchtet. **Barnaby Joyce** von der mitregierenden Nationalen Partei wandte sich in Australien mit scharfen Worten gegen die "Globale Methan-Verpflichtung". Die einzige Möglichkeit, die 30% bis 2030 zu erreichen, bestehe darin, ein Gewehr zu nehmen, nach draußen zu gehen und seine Rinder zu erschießen, wettete Joyce. Auch Indien befürchtet beim Reisanbau Einschnitte in der Tierhaltung.

### Keine Verbote

In der EU und in den USA soll der Abbau der Methanemission aus der Landwirtschaft möglichst ohne Vorschriften für die Bestände der Wiederkäuer über die Bühne gehen. Das US-amerikanische Landwirtschaftsministerium legt ein Klimaprogramm auf, mit dem die Rancher Zuschüsse für eine methanärmere Rinderhaltung bekommen sollen. An Verbote wird dagegen nicht gedacht. Das Europaparlament weist in einer Stellungnahme zur Methanstrategie der EU-Kommission darauf hin, dass bei der gewünschten Weidehaltung von Rindern immer Methan anfallen wird. Die Europaabgeordneten, die eine ausschließliche Stallhaltung aus Tierschutzgründen ablehnen, setzen deshalb auf Futtermittelzusatzstoffe und auf die Züchtung, um die Methanproduktion im Magen von Wiederkäuern zu vermindern.

Der US-amerikanische Präsident **Joe Biden**, der sich in Glasgow für die "Globale Methan-Verpflichtung" starkmachte, sieht den Schwerpunkt seiner Initiative nicht in der Landwirtschaft, sondern in der Energiewirtschaft. Die USA kündigten auf der COP26 ein nationales Programm an, nach dem die Unternehmen für die Entweichung von Methan bei der Gewinnung und bei der Förderung von Gas und Erdöl hohe Strafen zahlen müssen.

Verpflichten sich alle Länder in Glasgow auf eine 30%ige Verminderung des Methans, soll sich die Erderwärmung um immerhin 0,2 °C abmildern. Doch eine Einigung auf die "Globale Methan-Verpflichtung" ist auf der COP26 kaum zu erwarten.

### **Bernhuber: Klimaschutz hat globale Priorität**

**Alexander Bernhuber**, Umweltsprecher der ÖVP im Europaparlament, unterstreicht die globale Priorität für den Klimaschutz: "Es muss unser gemeinsames Anliegen sein, Europa nachhaltiger zu gestalten und gleichzeitig wirtschaftlich erfolgreich zu bleiben. Nur wenn wir uns gemeinsam als Europäische Union ambitionierte und realistische Ziele setzen, wird es uns gelingen, Europa zum ersten klimaneutralen Kontinent der Welt zu machen", so Bernhuber. Gerade als junger Mensch sei es ihm wichtig, eine gesunde und lebenswerte Erde für nachfolgende Generationen zu erhalten. Dafür brauche es ein klares Bekenntnis der Weltgemeinschaft und realistische Klimaschutzmaßnahmen. (Schluss) mö

## **Klimastudie von NASA und PIK: Weizen- und Maiserträge werden sich verändern**

Landwirte müssen auf neue Klimarealität reagieren

Potsdam, 3. November 2021 (aiz.info). - Landwirte müssen sich schon in den nächsten zehn Jahren weltweit auf tiefgreifende Veränderungen in den Anbaubedingungen und Erträgen der wichtigsten Kulturpflanzen einstellen, wenn sich die derzeitigen Trends der globalen Erwärmung fortsetzen, ergaben Computersimulationen von Wissenschaftlern der NASA und dem Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK). In den wichtigsten Kornkammern der Welt könne es viel schneller als bisher erwartet zu gravierenden Veränderungen kommen, sodass sich die Landwirte in aller Welt schon jetzt an die neuen klimatischen Gegebenheiten anpassen müssten. Bis Ende 2100 könnten die Maiserträge global um fast ein Viertel zurückgehen, während die Weizenerträge möglicherweise weltweit um etwa 17% steigen könnten, so die wichtigsten Ergebnisse. \* \* \* \*

"Wir stellen fest, dass die neuen Klimabedingungen die Ernteerträge in immer mehr Regionen erheblich beeinflussen. Die menschengemachten Treibhausgasemissionen führen zu höheren Temperaturen, veränderten Niederschlagsmustern und mehr Kohlendioxid in der Luft. Das hat Folgen für das Pflanzenwachstum. Wir sehen, dass in vielen wichtigen Kornkammern der Welt anormale Jahre schon innerhalb des nächsten Jahrzehnts oder kurz danach zu normalen Jahren werden. Für uns ist das der Zeitpunkt, an dem das Klimawandel-Signal klar alles historische Rauschen übertönt", erklärt der Hauptautor **Jonas Jägermeyr**, Klimawissenschaftler am Goddard Institute for Space Studies (GISS) der NASA, am Earth Institute der Columbia University in New York City und am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK). Das bedeute, dass sich die Landwirte viel schneller anpassen müssten, indem sie etwa den Zeitpunkt der Aussaat verändern oder andere Pflanzensorten

verwenden. So ließen sich schwere Verluste vermeiden, aber auch Gewinne erzielen, etwa in den höheren Breitengraden.

### **Erhebliche Veränderungen in wichtigen Anbauregionen**

Durch die Kombination einer Reihe neuer Klimaprojektionen und verschiedener aktualisierter Nutzpflanzenmodelle erstellte das Forscherteam das derzeit größte Ensemble künftiger Projektionen landwirtschaftlicher Erträge. Sie stellten fest, dass es schon sehr bald und in sehr vielen wichtigen Anbauregionen zu erheblichen Veränderungen kommen wird. Aktuell wird Mais in vielen Regionen angebaut, darunter auch in subtropischen und tropischen Ländern, die von steigenden Temperaturen heftiger betroffen sein werden als kühlere Regionen der hohen Breiten. In Nord- und Mittelamerika, Westafrika, Zentral- und Ostasien könnten die Maiserträge in naher Zukunft um mehr als 20% zurückgehen. Bei Weizen hingegen, der am besten in gemäßigten Klimazonen gedeiht, könnte die Produktivität in den derzeitigen Anbauregionen unter dem Klimawandel steigen, so etwa in den nördlichen Vereinigten Staaten und Kanada sowie in China.

"Unsere Daten zeigen deutlich, dass ärmere Länder wahrscheinlich die stärksten Rückgänge bei den Erträgen ihrer wichtigsten Grundnahrungsmittel verzeichnen werden. Das verschärft die bereits bestehenden Unterschiede in der Ernährungssicherheit und im Wohlstand", sagt Christoph Müller, Mitautor und ebenfalls Forscher am Potsdam-Institut. Unter dem Strich würden die Zuwächse bei Weizen im globalen Norden die Verluste bei Mais im globalen Süden nicht ausgleichen.

### **Klimaanpassung in jedem Fall nötig**

Die Temperatur sei nicht der einzige bedeutende Faktor für künftige Ernteerträge. Ein höherer Kohlendioxidgehalt in der Atmosphäre wirke sich positiv auf das Pflanzenwachstum aus, insbesondere bei Weizen. Andererseits könne sich dadurch auch der Nährwert der Pflanzen verringern. "Steigende globale Temperaturen stehen auch in Verbindung mit veränderten Niederschlagsmustern und der Häufigkeit und Dauer von Hitzewellen und Dürren, die die Gesundheit und Produktivität der Pflanzen gefährden. Selbst unter optimistischen Klimaszenarien, bei denen sich alle heftig ins Zeug legen, um den globalen Temperaturanstieg zu begrenzen, wird sich die globale Landwirtschaft einer neuen Klimarealität stellen müssen", so Jägermeyr. (Schluss)

## **Österreichische Erzeugermilchpreise konnten im September zulegen**

### **Milchanlieferung übertrifft weiterhin die Vorjahresmenge**

Wien, 3. November 2021 (aiz.info). - Die positive Tendenz bei den heimischen Erzeugermilchpreisen setzte sich auch im September 2021 weiter fort. Die Molkereien und Käsereien zahlten ihren bäuerlichen Lieferanten für GVO-freie Qualitätsmilch mit 4,2% Fett und 3,4% Eiweiß im Schnitt 39,80 Cent/kg netto beziehungsweise 44,97 Cent brutto. Gegenüber dem Vormonat ergab sich ein Plus von 0,19 Cent netto, das Vorjahresniveau wurde gleichzeitig um 1,39 Cent übertroffen. Dies geht aus aktuellen Berechnungen der Agrarmarkt Austria (AMA) hervor. \* \* \* \*

Der von der AMA für September 2021 auf Basis 4,2% Fett und 3,4% Eiweiß ermittelte Erzeugerpreis von 39,80 Cent netto/kg bezieht sich bekanntlich auf den Durchschnitt aller Qualitäten. Für GVO-freie Qualitätsmilch ohne Bio- und Heumilchzuschlag zahlten die Molkereien durchschnittlich 36,99 Cent netto/kg, für Bio-Milch erhielten die Lieferanten im Mittel 47,71 Cent je kg.

Auf Basis des natürlichen Fett- und Eiweißgehalts berechnet, lag der Milchpreis im September 2021 im Schnitt bei 39,85 Cent netto/kg (Durchschnitt aller Qualitäten). Für den Monat Oktober erwartet die AMA einen mittleren Preis von 41,20 Cent/kg. Der Grund für den positiven Preisausblick ist vor allem der saisonübliche Anstieg der Inhaltsstoffe (Fett, Eiweiß).

### **Positiver Preistrend in der EU hält an**

Der durchschnittliche EU-Erzeugermilchpreis (auf Basis des natürlichen Fett- und Eiweißgehaltes) betrug im August dieses Jahres 36,40 Cent/kg und lag somit um 0,41 Cent über dem Vormonat. Im September setzte sich der positive Trend fort. Die EU-Kommission schätzte den durchschnittlichen EU-Erzeugermilchpreis auf 36,76 Cent/kg.

### **Heimische Anlieferung über dem Vorjahresniveau**

Die Milchanlieferung an die heimischen Molkereien und Sennereien übertraf im September 2021 neuerlich das Vorjahresniveau. Es wurden 239.780 t GVO-freie Rohmilch von den bäuerlichen Lieferanten übernommen, das waren um 3.497 t oder 1,5% mehr als im Vorjahresmonat. Von der im September angelieferten Menge entfielen 22.770 t auf Heumilch, 30.129 t auf Bio-Milch und 15.837 kg auf Bioheu-Milch. (Schluss) kam

## **Weltmilchmarkt: Global Dairy Trade-Index steigt um weitere 4,3%**

Notierungen für die meisten gehandelten Produkte legen deutlich zu

Auckland, 3. November 2021 (aiz.info). - An der internationalen Handelsplattform Global Dairy Trade (GDT) konnten bei der gestrigen Auktion die Notierungen der meisten gehandelten Erzeugnisse spürbar zulegen. Besonders die Kurse für Cheddar-Käse verzeichneten eine deutliche Steigerung, aber auch die Preise für das Leitprodukt Vollmilchpulver tendierten weiter nach oben. Der GDT-Index, in dem eine Bandbreite von verschiedenen Milchprodukten und Kontrakt-Zeiträumen zusammengefasst ist, stieg gegenüber dem vorhergehenden Event um 4,3%. \* \* \* \*

Der Index für wasserfreies Milchfett (Butteröl) erhöhte sich beim jüngsten GDT-Event im Durchschnitt aller Kontrakte um 4,2% auf 6.384 USD/t. Bei Butter ergab sich ebenfalls ein deutlicher Anstieg, und zwar um 4,7% auf 5.350 USD/t. Laktose konnte um 1,6% auf 1.272 USD/t zulegen. Der Index für Cheddar-Käse nahm im Mittel um 14,1% auf 5.058 USD/t zu und verzeichnete damit die stärkste Steigerung.

## **Milchpulver-Notierungen tendieren klar nach oben**

Der Index für Magermilchpulver erhöhte sich bei der jüngsten GDT-Auktion um 6,6% auf 3.627 USD/t. Die Notierung für Vollmilchpulver - das Leitprodukt dieser Auktion - stieg um 2,7% auf 3.921 USD/t. Der GDT-Index für Vollmilchpulver hatte seit Jahresbeginn 2021 stark zugelegt und im März ein Fünfjahres-Hoch verzeichnet. In den darauffolgenden Auktionen neigte er zur Schwäche, und seit September tendiert er - mit einer Unterbrechung - wieder nach oben.

In Summe wurden beim jüngsten GDT-Event Molkereiprodukte im Umfang von 29.915 t verkauft, damit war die Menge etwas höher als bei der vorhergehenden Auktion (27.836 t). Die Zahl der teilnehmenden Bieter stieg leicht auf 184.

## **Analysten sehen positives Signal für Nachfrage am internationalen Markt**

Das jüngste GDT-Auktionsergebnis wird von den internationalen Analysten als "sehr positives Signal" für die weitere Entwicklung des internationalen Milchmarktes gewertet. Die globale Nachfrage nach Standard-Milchprodukten bleibe weiterhin hoch. Diesmal seien Käufer aus fast allen Weltregionen - mit Ausnahme von Nordamerika - sehr offensiv aufgetreten, um sich rechtzeitig mit Ware einzudecken, betonen die Experten. Ein Grund dafür sei die geringere Rohmilchanlieferung in Neuseeland, dem weltweit größten Anbieter von Vollmilchpulver. Besonders robust sei derzeit die Nachfrage nach Milchfettprodukten. (Schluss) kam

## **EU-Schlachtrindermarkt durch positive Signale geprägt**

Preise für Jungtiere ziehen in Österreich nochmals spürbar an

Wien, 3. November 2021 (aiz.info). - Die Situation auf den Schlachtrindermärkten ist europaweit weitgehend unverändert und durch die positiven Signale der letzten Wochen geprägt. Aus Deutschland wird weiterhin von kleinen Angebotsmengen berichtet. Die Marktverhältnisse sind in Summe in allen Kategorien stabil, die Preise bleiben unverändert. \* \* \* \*

In Österreich liegt das Angebot an Jungtieren nach Angaben der Rinderbörse auf einem für diese Jahreszeit durchschnittlichen Niveau. Die Absatzlage ist weiterhin freundlich, sowohl im Lebensmitteleinzelhandel als auch im Außer-Haus-Verzehr und im Export. Die Preise für Jungtiere ziehen diese Woche nochmals spürbar an und wurden für zwei Wochen fixiert. Auch bei Schlachtkalbinnen bleibt die Nachfrage rege, die Notierungen können hier ebenfalls leicht zulegen. Bei Schlachtkühen ist der Marktverlauf weitgehend ausgeglichen, die Preise sind unverändert. Im Schlachtkälberbereich bleiben die Erlöse nach den Steigerungen der letzten Wochen stabil.

Die Österreichische Rinderbörse rechnet diese Woche bei der Vermarktung von Jungtieren der Handelsklasse R2/3 mit einem höheren Preis von 4,05 Euro je kg Schlachtgewicht. Für Kalbinnen werden jetzt 3,47 Euro erlöst. Die Schlachtkuh-Notierung bleibt mit 2,71 Euro stabil, für Schlachtkälber werden weiterhin 6,25 Euro gezahlt. Die angegebenen Basispreise sind Bauernauszahlungspreise ohne Berücksichtigung von Qualitäts- und Mengenzuschlägen. (Schluss)



## **Kartoffelmarkt: Lager der heimischen Händler und Landwirte gut gefüllt**

### **Umfangreiche Aussortierungen - Erzeugerpreise auf unverändertem Niveau**

Wien, 3. November 2021 (aiz.info). - Der heimische Speisekartoffelmarkt startet ausgeglichen in den November. Nach Abschluss der Erntearbeiten sind die Lager sowohl bei den Händlern als auch bei den bäuerlichen Betrieben gut gefüllt. Die Anlieferungen der Landwirte laufen in gewohntem Umfang. Dabei werden derzeit vorrangig Erdäpfeln aus nicht frostsicheren Lagern und Partien mit eingeschränkter Lagerfähigkeit angedient, berichtet die Interessengemeinschaft Erdäpfelbau. Unverändert hoch fallen die Aussortierungen aufgrund von Drahtwurmfraß, mechanischen Beschädigungen und Fäulnisstellen aus. \* \* \* \*

Das Inlandsgeschäft hat sich zuletzt etwas belebt. Der Monatsanfang und laufende Aktionen des Lebensmitteleinzelhandels sorgten dabei für leichte Impulse. Im Export blieben die Lieferungen aufgrund der meist noch guten Versorgungslage in den Zielländern sowie der günstigen Offerte europäischer Mitbewerber überschaubar. Die Erzeugerpreise verharren eine weitere Woche auf unverändertem Niveau. In Niederösterreich wurden für Speisekartoffeln zu Wochenbeginn meist um 18 bis 20 Euro/100 kg bezahlt, wobei einzelne Aufkäufer Abschläge für den hohen Logistik- und Sortieraufwand in Rechnung stellen. Aus Oberösterreich wurden unverändert bis zu 25 Euro/100 kg genannt.

In Deutschland sind die Erntearbeiten mittlerweile auch kurz vor ihrem Abschluss beziehungsweise wurden sie schon beendet. Die Lager sind ebenfalls gut gefüllt und das noch zur Verfügung stehende Angebot direkt vom Feld oder aus Zwischenlagern reicht gut aus, um den aktuellen Bedarf abzudecken. Der Absatz über den Lebensmitteleinzelhandel entwickelt sich aufgrund der laufenden Herbstferien mitunter etwas ruhiger, die Gastronomie hingegen ordert stetig. Im Export blieben die Umsätze bislang überschaubar, zuletzt wurde aber von steigendem Interesse aus Süd- und Osteuropa berichtet. Vor dem Hintergrund der insgesamt guten Marktversorgung blieben die deutschen Speisekartoffelpreise meist unverändert. Zu Wochenbeginn wurden im Bundesdurchschnitt für Speiseware vom Feld 12 bis 15 Euro/100 kg Erlöst. Für Speisekartoffeln aus den Winterlagern wurden erste Preisaufschläge in der Höhe von 2 bis 4 Euro/100 kg genannt.  
(Schluss)

## **Grabmayr: Geänderte Holzmarktsituation erfordert Anpassung beim Einschlag**

### **Aussichten im Laubholzbereich durchaus positiv**

Linz, 3. November 2021 (aiz.info). - "Waldschäden durch Hitze, Dürre, Sturm und Borkenkäfer prägten den Holzmarkt der vergangenen Jahre, bis es 2020 nach Erreichen eines historischen Preistiefs wieder bergauf ging. Im Frühjahr 2021 folgte eine extreme Nachfrage nach Holzprodukten, die zu bisher unbekanntem Preissteigerungen führte. Die Schnittholzpreise gingen durch die Decke und laufend wurde von neuen Rekorden berichtet. Mit Verzögerung sind diese Preisanstiege auch beim Rundholz angekommen, wenn auch bei Weitem nicht in der Dimension, wie es bei Schnittholz und Holzprodukten der Fall war", berichtet der Vizepräsident der Landwirtschaftskammer OÖ,

**Karl Grabmayr.** Im zweiten Halbjahr habe sich die Situation aber wieder gedreht, die Nachfrage sei spürbar gesunken, daher sei eine Anpassung beim Holzeinschlag notwendig. \* \* \* \*

"Der Rundholzmarkt reagiert in der Regel verzögert zum Schnittholzmarkt. So war es auch heuer der Fall. Bis zum Sommer waren die Rundholzpreise endlich auf einem attraktiven Niveau angelangt. Es waren im Vergleich zu den letzten Jahren zwar hohe Preise, aber keinesfalls exorbitant hoch. In den von Schadholz und Tiefpreisen geprägten Jahren war eine positiv bilanzierende Forstwirtschaft nämlich kaum bis gar nicht möglich", erläutert Grabmayr.

### **Einschlagsanpassung erforderlich**

In der zweiten Jahreshälfte sei jedoch die Nachfrage bei Nadel schnittholz aufgrund hoher Lagerstände deutlich gesunken. Sägewerke wollten ihren Einschnitt im vierten Quartal entsprechend stark drosseln. Das Marktgeschehen zwingt somit zur Reduktion der geschlägerten Holzmenge und zeige sich auch schon in Preisreduktionen von rund 10 Euro pro Festmeter, so Grabmayr.

Das Leitsortiment Fichte Güteklasse B, Media 2b+ erziele zwar derzeit in Oberösterreich immer noch Preise von 101 bis 104 Euro pro Festmeter (netto, frei Straße). Die Rundholzabfuhr erfolge aufgrund des deutlich geminderten Bedarfs der Sägeindustrie aber nur recht schleppend. "Gute Holzpreise nützen nichts, wenn es keine freien Liefermengen gibt. Eine zurückhaltende Produktion kann wesentlich zur Marktstabilisierung beitragen, um nicht mit Jahresbeginn mit weiteren Preissenkungen konfrontiert zu sein. Die Landwirtschaftskammer appelliert, geplante Nutzungen eher hintanzuhalten, insbesondere, wenn keine Abnahme gewährleistet ist", betont der Vizepräsident.

### **Gute Aussichten am Laubholzmarkt**

Im Gegensatz zur schwächeren Nachfrage am Nadelholzmarkt sind die Aussichten im Laubholzbereich durchaus positiv. Auf diesem Markt dominieren weiterhin dunkle Hölzer. Die Eiche ist als Trendbaumart wieder gefragter denn je. Der Waldverband und die LK OÖ führen im Winter zum 19. Mal eine Wertholzversteigerung durch. Beim traditionellen Aktionstag am 28. Jänner 2022 in St. Florian erfolgt, sofern es die COVID-Bestimmungen zulassen, die Prämierung der wertvollsten Baumstämme. "Die Wertholzversteigerung beweist, dass gezielte Laubholzbewirtschaftung Sinn macht. Bei den vergangenen Versteigerungen konnten in Summe bereits mehr als 7 Mio. Euro Umsatz erzielt werden", weist Franz Kepplinger, Obmann des Waldverbandes OÖ, auf die Bedeutung der gezielten Holzvermarktung hin. Eine Nadelwertholzsubmission wird von November bis Dezember 2021 auf dem neu errichteten Nasslagerplatz in Laakirchen stattfinden. Zugelassen sind alle Nadelbaumarten.

### **Waldnutzung statt Stilllegung**

Im Zusammenhang mit der nachhaltigen Holznutzung fordert Grabmayr von der EU-Kommission deutliche Korrekturen im Hinblick auf die Umsetzung der Waldstrategie. Ziel müsse es sein, einen realistischen und zielgerichteten Klimaschutz unter Beibehaltung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung zu ermöglichen. "Die EU-Waldstrategie in der jetzigen Form würde radikal in die nationalen Gesetzgebungen und regionalen Gegebenheiten eingreifen", warnt der Vizepräsident.

Die LK OÖ tritt dafür ein, dass der Fokus der EU-Waldstrategie ganz klar auf einer nachhaltigen Wald- und Holznutzung statt auf Nutzungsverboten liegen muss. "Tatsächlich bedeuten Stilllegungen an

vielen Stellen einen Stillstand für Klima- und Artenschutz. Deshalb müssen die nachhaltige Waldbewirtschaftung und die Holzwirtschaft mit ihrem Beitrag zum Klima- und Artenschutz in den Mittelpunkt einer jeden Waldstrategie rücken. Derzeit sieht es so aus, dass der Wald die Klimasünden der Bevölkerung lösen soll, ohne dass der Lebensstil geändert werden muss. Die Forstwirte sind besonders stark vom Klimawandel betroffen, aktive Waldbewirtschaftung ist aber auch Teil der Lösung", so Grabmayr.

### **Holzmarkt-Webinar anstatt des Landeswaldbauerntages**

Nach intensiven Überlegungen haben die Funktionäre des Waldverbandes OÖ entschieden, dass der für 11. November 2021 avisierte 55. Landeswaldbauerntag aus Sicherheitsgründen abgesagt wird. Als Ersatz für die Fachvorträge wird interessierten Waldbesitzern am 10. November 2021 ab 19.30 Uhr ein Holzmarkt-Webinar angeboten. Der Zugang zum Online-Raum wird eine Woche vor der Veranstaltung auf der Homepage des Waldverbandes OÖ unter [www.waldverband-ooe.at](http://www.waldverband-ooe.at) veröffentlicht. Die Teilnahme am Webinar ist kostenlos. (Schluss)

## **EU - USA: Versöhnung im Handelsstreit um Stahl und Aluminium**

Auf Strafzölle wird verzichtet

Brüssel/Washington, 3. November 2021 (aiz.info). - Am Rande des G20-Gipfels in Rom lösten die EU und die USA ihren Handelsstreit um Stahl und Aluminium. Die USA nehmen ihre Einfuhrzölle für Stahl und Aluminium zurück und bieten der EU dafür zollfreie Einfuhrkontingente an. Im Gegenzug streicht die EU ihre 25%igen Strafzölle auf Einfuhren aus den USA im Wert von 2,8 Mrd. Euro, die 2018 als Antwort auf die protektionistischen Maßnahmen der US-Amerikaner unter ihrem damaligen Präsidenten Donald Trump verhängt worden waren. Im Agrarsektor betrifft das vor allem Mais, aber auch Cranberries, Kidneybohnen und Whiskey. Der Streit um Stahl hat allerdings weniger Auswirkungen auf den EU-Agrarsektor als der Streit um Flugzeugsübsventionen mit den USA, über dessen friedliche Beilegung auch zurzeit verhandelt wird. (Schluss) mö

## **LK Kärnten warnt vor künftigem Tierärztemangel**

Maßnahmenpapier an Landtagsausschuss übermittelt

Klagenfurt, 3. November 2021 (aiz.info). - In Kärnten steht eine Pensionierungswelle bei Veterinärmedizinern bevor. Die Landwirtschaftskammer (LK) fordert von der Politik bessere Zugangsbedingungen zum Studium für Nutztier-Veterinäre und Anreize zur Niederlassung junger Nutztierärzte in Kärnten. "Der LK-Zukunftsprozess hat aufgezeigt, dass Kärnten bis 2030 noch schneller als andere Bundesländer in einen bedenklichen Tierärztemangel schlittern wird. Vor allem ländliche Gebiete sind betroffen. Auf dem Spiel steht nicht nur das Tierwohl, auch die hohen Standards der Lebensmittelsicherheit sind gefährdet", warnt LK Kärnten-Präsident **Siegfried Huber**.  
\* \* \* \*

Eine der Hauptursachen für den Mangel an Veterinärmedizinern sieht Huber in den begrenzten Studienplätzen an der Veterinärmedizinischen Universität Wien (Vetmeduni), wo zudem viele

Studienplätze von Studierenden mit Spezialisierung auf Kleintiere belegt seien. "Wir hören immer öfter, dass junge Kärntner, die später als Nutztierärzte arbeiten wollen, aufgrund der Zugangsbeschränkungen ihr Studium nicht antreten können. Gleichzeitig explodiert die Zahl der Kleintierärzte", zeigt der LK Kärnten-Präsident auf. Es fehle aber auch an Anreizen für die Niederlassung junger Tierärzte - vor allem in Landgemeinden werde die tierärztliche Versorgung immer schwieriger.

### **Maßnahmenpaket vom Land gefordert**

Vor diesem Hintergrund legt die LK Kärnten dem Landtagsausschuss für Gesundheit, Pflege und Soziales ein Maßnahmenpaket zu der Thematik auf den Tisch. Konkret verlangt die Interessenvertretung, der Landtag möge mittels Beschluss die Landesregierung - insbesondere die für den Tierschutz zuständige Landesrätin Beate Prettner - auffordern, folgende Maßnahmen umzusetzen: Eine Resolution der Kärntner Landesregierung an die Bundesregierung, welche eine Erhöhung der Zugangszahlen zum Diplomstudium an der Vetmeduni Wien zum Inhalt hat. Vor allem Studierenden, die den Beruf als Nutztierarzt ergreifen wollen, soll der Zugang zum Studium erleichtert werden. Eine weitere Forderung ist die Einführung eines Kärntner Stipendiums für Nutztierärzte, um junge Menschen aus dem Bundesland zu unterstützen und zu motivieren, den Beruf zu wählen und sich später wieder in Kärnten niederzulassen. Auch die Einführung einer Niederlassungsprämie für Nutztierärzte in Gemeinden ohne ausreichende tierärztliche Versorgung ist Teil des Maßnahmenpaketes. (Schluss)

## **Bio Austria OÖ wählte neuen Obmann und Vorstand**

Johannes Liebl macht Miteinander zum Schwerpunkt

Linz, 3. November 2021 (aiz.info). - Im Zuge der Jahreshauptversammlung von Bio Austria Oberösterreich wurde **Johannes Liebl** zum neuen Obmann des Landesverbandes gewählt. Der Bio-Bauer aus Suben wird sich künftig mit einem überwiegend neuen, jungen Team um die Interessen der Mitgliedsbetriebe und des Verbandes kümmern. Der neu gewählte Vorstand von Bio Austria OÖ repräsentiert sowohl die verschiedenen Betriebszweige als auch die Regionen. Obmann-Stellvertreterin ist Barbara Riegler aus Bad Kreuzen. "Mein Interesse galt und gilt den Bio-Bäuerinnen und -Bauern, deren biologischer Wirtschaftsweise sowie den unkomplizierten Zusammenkünften mit praktischem Erfahrungsaustausch. Unter dem Motto 'Wir schauen aufs Ganze' ist mir ein Miteinander im Verein wichtig, jede Meinung darf Platz haben, um neue Ideen entstehen zu lassen", bedankte sich Liebl, der bereits seit 2015 im Vorstand von Bio Austria OÖ tätig ist. (Schluss)

## **Kärnten: Die Sieger des Almprojektpreises 2021 stehen fest**

Kluge, innovative Ideen ausgezeichnet

Klagenfurt, 3. November 2021 (aiz.info). - In Kärnten wurde 2021 erstmals der Almprojektpreis für nachhaltige, innovative und zukunftsweisende Projekte der Almwirtschaft verliehen. Initiiert wurde die Auszeichnung in dem Bundesland von Land, Landwirtschaftskammer (LK) und Almwirtschaftsverein. Die Sieger wurden aus elf Einreichungen von einer siebenköpfigen Fachjury unter der Leitung von Siegfried Pöchtrager von der Universität für Bodenkultur Wien (Boku) gekürt. Über den Hauptpreis im

Wert von 5.000 Euro, zur Verfügung gestellt vom Land Kärnten, können sich Stefanie Pertl und Reinhard Dörfner aus Sirnitz für ihr Projekt "Kluge Doppelnutzung auf der Alm durch Qualitätszirbenholz und Ochsenhaltung" freuen. \* \* \* \*

Der zweite Preis über 2.500 Euro von der LK Kärnten ging an Michael Stocker aus Greifenburg für die Inwertsetzung der Natur auf der Alm durch die Haltung und Vermarktung von Almlämmern und -kälbern. Den dritten Platz belegte Johann Schilcher aus Rangiersdorf mit der Agrargemeinschaft Lainacher Kuhalm für das Projekt "Zukunftsweisend und nachhaltig agieren - mit und auf der Alm" und erhielt dafür 1.500 Euro vom Kärntner Almwirtschaftsverein. Mit dem Sonderpreis der Jury, im Wert von 1.000 Euro und zur Verfügung gestellt vom Land Kärnten, wurde Michael Thurner aus Kötschach, Bewirtschafter der Reisacher Jochalm, für die "1. plastikfreie Alm Österreichs" ausgezeichnet.

"Mit dem Almprojektpreis wollen wir den Almbewirtschaftern unsere Wertschätzung ausdrücken, aber auch das Bewusstsein dafür stärken, dass künftig eine nachhaltige und innovative Almnutzung besonders wichtig ist. Denn bewirtschaftete Almen sichern nicht nur landwirtschaftliches Einkommen, sie sind auch ein Beitrag zur Artenvielfalt und eine wesentliche Basis für den Tourismus in Kärnten", so Agrar-Landesrat **Martin Gruber**, der die Qualität aller eingereichten Projekte betonte.

Auch LK Kärnten-Präsident **Siegfried Huber** gratulierte allen Gewinnern und dankte für die zahlreichen Einreichungen: "Sie haben gezeigt, wie innovativ und zukunftsorientiert die Almwirtschaft in Kärnten ist. Für fast 4.000 Betriebe in Kärnten ist die Almwirtschaft ein wichtiger Teil ihrer betrieblichen Ausrichtung. Unser Ziel muss es sein, gemeinsam mit den Bauern die Almwirtschaft abzusichern und für die Zukunft weiterzuentwickeln."

Für **Josef Obweger**, Obmann des Kärntner Almwirtschaftsvereins und gleichzeitig Jurymitglied beim Almprojektpreis, zeigen die eingereichten Projekte, wie vielfältig die Almnutzung in Kärnten ist und wie Herausforderungen individuell gelöst werden. "Förderprogramme sind der Motor zur Erhaltung der Almwirtschaft. Eigeninitiative, Kreativität, Innovation, Zusammenhalt und regelmäßige Investitionstätigkeiten sind jedoch der Schlüssel zum dauerhaften Erfolg." (Schluss)